

Rabener Anzeiger

Dienstag, Donnerstag Erscheint u. Sonnabend.
Abonnementpreis einschließlich zwei illustrierter
achtseitiger Beilagen sowie eines illustrierten
Wohlbildes 1,50 M.

Zeitung für Charand, Heifersdorf.

Inserate kosten die Spaltenzeile oder deren
Raum 10 Pf., für auswärtsige Inserenten 15 Pf.
Reklamen 20 Pf. Annahme von Anzeigen
für alle Zeitungen.

Mein- und Großölsa, Obernaundorf, Hainsberg, Somsdorf, Coßmannsdorf, Lüban, Borlas, Spechtritz etc.

Mit verbindlicher Publikationskraft für amtliche Bekanntmachungen.

Nummer 6. Berufsprecher: Amt Deuben 2120 Donnerstag, den 13. Januar 1910. Berufsprecher: Amt Deuben 2120 23. Jahrgang.

Aus Rab und Fern.

Rabenan, den 12. Januar 1910.

Bei der städt. Sparkasse zu Rabenan wurden im Monat Dezember vor. J. 468 Einzahlungen im Betrage von Mark 37 509,78 geleistet. Dagegen erfolgten 175 Rückzahlungen im Betrage von Mark 38 540,80.

Dienstagabend fand bei Sr. Majestät König Friedrich August die Landtagsabgeordneten Bürgermeister Wittig-Rabenan und Baumeister Göpfert-Frauenstein teilnahmen.

Neue Teilnehmern aufschüsse, die im Frühjahr Bauabschnitt zur Ausführung kommen sollen, sind spätestens bis zum 1. März bei dem zuständigen Vermittlungsamt anzumelden. Später angemeldete Anschlüsse können während dieses Bauabschnittes nur hergestellt werden, wenn zur Deckung des Mehraufwandes ein entsprechender Kostenzuschuß entrichtet wird.

Wie aus den Kreisen der Seifenfabrikanten gemeldet wird, hat im vergangenen Jahre diese Industrie sehr ungünstig abgeschlossen. Infolge der sehr in die Höhe gelangenen Preise der Rohmaterialien werden also die Preise der Seifen in Kürze in die Höhe gehen.

Ein Großfeuer brach Montag Abend gegen 11 Uhr auf dem Gehöfte des Gutsbesizers Herrn Ernst Zimmermann in Heifersdorf aus. Das vom Wohnhaus ausgehende Feuer griff so schnell um sich, daß die im Schlafe liegenden Bewohner nur mit Mühe ihr Leben zu retten vermochten. Die Flammen ergriffen bei dem stürmischen Wetter schnell Stallung sowie Seitengebäude und sprangen auf die Scheunengebäude der benachbarten Gutsbesizer Herren Paul Neubert und Ernst Werner über, alles in Asche legend. Nur eine absichts stehende Scheune des Zimmermann'schen Gutes konnte gerettet werden. Das Vieh wurde in Sicherheit gebracht. Die Kalamitäten haben zwar verübt, immerhin erleiden sie empfindlichen Schaden, da fast alle Futtervorräte und sonstigen Gerätschaften ein Raub der Flammen wurden. Zur Hilfeleistung waren die Feuerwehren von Rabenan und Dippoldiswalde, sowie acht auswärtige Gemeindefeuer erschienen. Als der Brandstiftung dringend verdächtig ist der aus Schlesien stammende, seit mehreren Jahren in Heifersdorf wohnende, 32jährige Holzarbeiter Robert Söbge von der Gendarmerie am Dienstag verhaftet und in Untersuchungshaft abgeführt worden. Auch einige vor längerer Zeit in Heifersdorf verübte Einbrüche werden ihm zur Last gelegt.

Der Haushaltplan der Stadt Dippoldiswalde auf das Jahr 1910 weist einen erstmalig die Hunderttausend überschreitenden Gesamtschuldenbedarf auf bei einer Gesamtausgabe von rund 180 000 Mark; durch Grundsteuer und Anlage vom Einkommen sind reichlich 55 000 Mark zu decken. Wie allemal, so bewegt sich auch der Bedarf der Gemeinde Dippoldiswalde in aufsteigender Linie.

Dieser Tage gelang es den Kuffisch-Bezörden in Tharandt zwei Frühlingsmärders auf frischer Tat zu ertappen, die schon längere Zeit Frühlingsmärders, Kohlenkeller und sonstige leicht zugängliche Behälter brandstifteten. Es betrifft eine dort wohnhafte Witwe und deren unverheiratete Tochter. Rot mag die Triebfeder der Handlungen gewesen sein.

Als Zähltag, an denen bei allen Zügen mit Personensförderung auf den sächsischen Staatsbahnen die Reisenden gezählt werden, sind bestimmt worden: Der 26., 27. und 28. Januar, der 12., 13. und 14. Februar, der 15., 16. und 17. März und 9., 10. und 11. April.

Am Freitagabend verunglückte auf der Straße zwischen Heifersdorf und Wildstruß der Geschirrführer Trobisch aus Wildstruß, indem er beim Anschleifen des Wagens mit seiner Lederschürze ins Rad kam und so unter

das Gefährt gezogen wurde, das über ihn hinwegging. Dem Bedauernswerten, welcher von einem Postanten bewußlos aufgefunden wurde, ist die linke Hand zerquetscht und mehrfach gebrochen worden.

Der älteste Einwohner von Deuben, der Berginvalide Gottlieb Wilhelm Frauenstein, ist hier im Alter von 91 Jahren gestorben. Frauenstein ist über 40 Jahre im Bergwerke angefahren.

In Niederhäslich verfügte das kürzlich verlebene Gemeindeglied Hanusch, ohne kirchliche Zeremonie beerdigt sein zu wollen. Die Sängervereinigung des Arbeiter-Turnvereins Pöfenthal wollte am Grabe ein oder 2 Lieder singen. Da durch Ortsstatut bestimmt ist, daß in diesem Falle alle Ehronen des Verstorbenen zu unterbleiben haben, weil das Begräbnis ein unkirchliches ist, holte man vom V. S. einer Wiese die Erlaubnis ein, außerhalb des Friedhofes zu singen. Als der Sarg in der Abenddämmerung der Erde übergeben wurde, erkundete das Lied: „Still ruht dein Herz.“ Die Polizei forderte, als zwei Verse des Liedes gesungen waren, mit dem Singen aufzuhören; es wurde erklärt, das Singen habe zu unterbleiben, wenn man die Erlaubnis nicht schriftlich habe. Da eine schriftliche Erklärung nicht vorhanden war, sagte man sich.

Der in der Stuhlfabrik in Brand beschäftigte Polierer „Pester“ stahl in der Nacht zum Sonntag seinem Schlafkollegen ein Portemonnaie mit Inhalt, einen Ring und verschiedene Wäschestücke. Einen Arbeitskollegen betrug er um 25 M., indem er für sich Waren auf Rechnung des Kollegen holen ließ. Außerdem beschwindelte er noch einige Geschäftskunde. Pester ist seit Sonntag früh flüchtig.

In Boitzdorf brannte am Sonntagabend früh die Scheune des Gutsbesizers Ernst May im Oberdörfen total nieder.

In Heidenau wurde der Kalandersführer Barthel aus Pirna tödlich überfahren und der Fabrikarbeiter Buchal aus Copitz leicht verletzt. Beide wollten von der Wartehalle aus den bereits am Bahnsteig haltenden Pirnaer Zug erreichen, hatten jedoch beim Überqueren des Gleises die von Pirna kommende Lokomotive nicht bemerkt.

Bei der Bescherde- und Petitionsdeputation der Zweiten Kammer ist seitens des Gemeindevorstands Ziele in Schmiedeberg und Genossen eine Ergänzung der Petition, die Erbauung einer Eisenbahn von Schmiedeberg durch das Pöbenthal nach Haltestelle Hermsdorf-Nehefeld betr., abgegeben worden.

In Meißen hat in einem Tanglokale eine Schlägerei stattgefunden, bei der ein Schlosser einem Wideracher einen Finger glatt durchgehissen hat. Der Schlosser soll schuldlos sein; seine Angezeiger werden sich wegen Körperverletzung zu verantworten haben.

Aus Wurzen wird berichtet, daß zwischen einem Offizier und einem Veterinär in Leipzig ein Pistolenduell stattgefunden habe. Der Veterinär wurde schwer verletzt.

Die Errichtung einer Straßenbahn von Steinigtwolsdorf nach Oberneukirch wird geplant, auch eine Erweiterung des Betriebes auf Wehndorf und Niederneukirch ist ins Auge gefaßt. An der gesamten Strecke würden etwa 15 000 Bewohner interessiert sein.

Der 28jährige Buchhalter Emil Schafheit aus Schirgiswalde wurde von der I. Strafkammer zu Waagen wegen Unterschlagung, sowie fortgesetzten einfachen und schweren Diebstahls zu zwei Jahren zwei Monaten Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt. Sch., der seit dem Jahre 1903 im Kontor der Firma Gebr. Feise-Rischau tätig war, hat sich durch falsche Eintragungen, Klavierungen usw. 16 038 Mark angeeignet.

Die Ehefrau eines Einwohners in Aue i. G. wurde kürzlich vom Landgericht Zwickau wegen Kurzsücherei zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt, weil die von ihr vorgenommene Behandlung eines Knaben einen un-

glücklichen Verlauf genommen hatte. Dieser Tage sollte nun die Frau ihre Strafe antreten. Sie wurde dadurch in solche Aufregung versetzt, daß sie einen Blutsturz bekam, der ihren Tod zur Folge hatte.

Zwei Personen in Briesnitz begingen kurz hintereinander Selbstmord in der Elbe. Seit Sonnabend abend wurde der 20jährige Seminarist Pösig, Sohn eines Brauereibeamten, vermißt. Im Laufe des Sonntags wurde der junge Mann auf Flur Stegisch aus der Elbe gezogen, und am Sonntag mittag sprang der unmittelbar neben Pösig wohnende, in den vierziger Jahren lebende Schneider Gustav Ritsen in der Nähe der Stelle, wo fast zu gleicher Zeit sein Nachbar als Leiche herausgezogen wurde, in die Elbe. Ritsen hatte sich vorher seiner Sachen am Ufer entledigt, schwamm auch noch einmal zurück, um dann erneut ins Wasser zu gehen und den gewünschten Tod zu finden. Die vom Jahresmeister Paul in Gohris unternommenen Rettungsversuche hatten keinen Erfolg. Der Leichnam konnte bisher noch nicht gefunden werden.

Keine Notizen. Infolge unvorsichtiger Behandlung eines sog. Blützens hat ein Kaufmann in Bittau, Vater von 4 Kindern, seinen Tod gefunden. Der Mann kratzte ein Blütchen am Hals mit dem Fingernagel auf, wobei Schmutz in die Wunde gekommen sein muß. Innerhalb von 4 Tagen war er infolge von Blutvergiftung eine Leiche. — Auf der abschüssigen Straße von Großhartmannsdorf nach Großwalterdsdorf ist der Gutsbesizer Ernst Auerbach aus Großwalterdsdorf von seinem Geschirre gefallen. Er wurde eine große Strecke weit geschleift und mehrere Male vom Wagen überfahren. Der Kopf wurde förmlich zermalmt, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. — In Waldheim erschoss sich der am Realgymnasium amtierende Kandidat W. in seiner Wohnung. Eine Stunde zuvor hatte er noch Unterricht erteilt. W. war seit Gründung des dortigen Gymnasiums als Lehrer angestellt und bei seinen Schülern sehr beliebt. Der Grund zu dem Selbstmord ist nicht bekannt.

In Chemnitz sprang von der Schloßterrasse aus ein aus Hohnbach gebürtiger 55-jähriger Maurer in selbstmörderischer Absicht in den Schloßbach und ertrank.

Wie dem „Bozsl. Anz.“ aus Schöna berichtet wird, hat dort der 18jährige Bauereisohn Johann Sandner den Wirtschafsbesizer Josef Schimmer erschossen. Er wollte sich an einem Manne rächen, der ihm bei einem Streite eine Ohrfeige versetzt hatte, geriet aber in der Dunkelheit an einen Unbeteiligten. Der Mörder wurde verhaftet.

Ein 7 Jahre altes Kind eines kaufmännischen Beamten in Oberhau, das Petroleum ins Feuer des Ofens gab und sich dabei schwer verbrannte, ist seinen Verletzungen erlegen.

Eine rohe Tat verübte in Zschoppelsheim ein Knabe. Infolge eines Wortwechsels mit einer Magd, warf er dieser eine Hengabel an den Kopf. Eine Spitze der Gabel drang dem Mädchen ins Auge. Das Auge lief sofort aus. Die Sehkräft des anderen Auges ist auch gefährdet.

Der Leutnant Tischmann vom 181. Infanterie-Regiment in Chemnitz unternahm einen Selbstmordversuch. Er verletzte sich lebensgefährlich und mußte ins Garnisonlazarett gebracht werden, wo er wenige Stunden später verstarb. Die Ursache zu der bedauernden Tat soll in nervöser Ueberreizung zu suchen sein. Der begabte und beliebte Offizier, der zu den größten Hoffnungen berechnete, stammt aus Dresden.

Der an einem Schädelbruch unheilbar erkrankte, schon einmal in einer Heilstätte untergebracht gewesene Maurer Albin Günther in Verndorf i. G. entfernte sich abends in einem Anfall von Geistesstörung aus der Wohnung seiner Eltern. Er schloß die Tür hinter sich ab, damit ihm niemand folgen konnte

und irrte, nur mit einem Schwiber bekleidet, im Freien umher. Erst am anderen Tage wurde er auf dem Teufelsstein in 150 Meter Höhe, auf einem kleinen Felsvorsprung sitzend, entdeckt. Man konnte ihm nicht anders Hilfe bringen, als daß man die Feuerwehre herbeirief. Zwei Feuerwehrlente wurden angeleitet und etwa 20 Meter tief zu ihm herabgelassen. Sie brachten den Unglücklichen, der jeden Augenblick abzufallen drohte, in Sicherheit.

Im Aubahtaler Tunnel zwischen Greiz-Aubahtal und Greiz ist der Bahnwärter Rahnes von einem, diesen Tunnel gegen 9 Uhr durchfahrenden Personenzug überfahren worden.

Dresden. Geschossen hat sich in einem Restaurant der Pinaischen Vorstadt ein junger Mann aus noch unbekanntem Grund.

Arbeiter stießen beim Grundgraben einer Mauer am Plattenwerke in Loschwitz auf ein menschliches Skelett, das schon viele Jahre dort gelegen haben dürfte. Das in einer Tiefe von 80 Zentimetern aufgefundenen Skelette wurde von der Behörde beschlagnahmt.

Das Landgericht in Leipzig verurteilte zwei Mädchenhändler, die in öffentlichen Häusern in Grimmitzsch u. Dresden gegen Provisionen von 25—75 M. Mädchen verpupelt hatten, zu längeren Gefängnisstrafen, und zwar den Kellner Anton Paul aus Ullersdorf zu 3 Jahren 6 Monaten Gefängnis und hjährigem Ehrverlust, den Kaufmann August Stitterich aus Weitenhagen bei Magdeburg zu 1 Jahr 8 Monaten Gefängnis und 4 Jahren Ehrverlust. Beide Angeklagte wurden unter Polizeiaufsicht gestellt.

Vor dem Rathaus in Leipzig kam es am Montag vormittag zu größeren Demonstrationen Arbeitsloser. Der Bürgermeister stellte Schaffung von Arbeitsangelegenheiten in Aussicht. Ausschreitungen kamen nicht vor.

In Paris wurde ein junger Deutscher, Gustav Jidel aus Meißen, der dort Unterschlagungen verübt hatte und dann geflohen war, verhaftet. Man fand bei ihm noch 800 Francs und einen Bankdepotschein über 5000 Francs. Die Verhaftung erfolgte auf Veranlassung der deutschen Behörden.

In nicht geringer Aufregung wurden am Sonntag die Insassen eines Waggons des nachmittags von Berlin über Röderrau in Dresden eintreffenden Zuges versetzt. Auf der Straße zwischen Pieschewitz und Niederau begann plötzlich ein Ehepaar aus Stolpen zu klagen, daß sein 4jähriges Söhnchen aus dem Wagen verschwunden sei. Alles Suchen in den langen Durchgangswagen war umsonst, und es blieb nur die eine Möglichkeit übrig, daß das Kind während der Fahrt an einer der Türen gespielt, sie aufgezogen habe und dabei aus dem Waggon geflüht sei. Den Schreck der Eltern, die noch ein kleines Kind bei sich hatten, kann man sich denken. Das Kind wurde von einer Bahnwärtersfrau auf der Straße aufgefunden. Dr. med. Seidel-Niederau leistete die erste Hilfe und brachte das Kind in seinem Automobil nach Meißen ins Krankenhaus. Es hatte neben leichteren Verletzungen einen Armbruch erlitten. Bei der nächsten Rufe mit Kindern wird dieses Ehepaar wohl etwas besser auf seine Pflegepflichten achten!

Durch operativen Eingriff wurde der 63jährige Frau eines Akerbürgers aus der Lenzenerstraße in Wittenberge ein Fettgewächs von 15 Pfund aus dem Leibe entfernt. Die Operation ist bestens gelungen.

Zur Beschlagnahme der russischen Staatsgelder meldet der „Ruf“, es sei eine neue, schärfer gefasste russische Note nach Berlin beschloffen worden, die auf die Eventualität einer Zurückziehung russischer Staatsgelder aus Deutschland hinweisen soll.

Blühende Himmelschlüsselchen wurden in Zwickau im Freien gepflückt.